

Wenn die Feuerwehr ins Haus kommt

Autor(en): **Anderes, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 2: **Spitex und Psychiatrie**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-821921>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn die Feuerwehr ins Haus kommt

Im Rahmen der Qualitätssicherung erstellte die Spitex Region Müllheim (TG) ein Sicherheitsleitbild. Bei der eingehenden Beschäftigung mit der Arbeitssicherheit zeigte sich, dass Wissensdefizite in allen Belangen des Brandschutzes bestanden. Die Organisation reagierte prompt und gründlich – wie Monika Anderes, Pflegefachfrau der Spitex Region Müllheim, aufzeigt.

Unser Spitex-Stützpunkt befindet sich in einem grösseren Gebäude für altersgerechtes Wohnen. Überall sind Rauchmelder vorhanden, und im Korridor laufen wir täglich an einem ominösen Kasten mit dem grossen roten «F» vorbei. Die stets geöffnete Korridortür schliesst hie und da aus unerklärlichen Gründen. Anhand solcher Anzeichen wird rasch klar: Niemand weiss genau Bescheid, was im Brandfall zu tun wäre. Eine interne Weiterbildung soll unsere Wissenslücken über Brandvorbeugung, Brandbekämpfung, Rettungsmassnahmen und Handhabung der Löschgeräte beseitigen. Und wer könnte das besser als die Feuerwehr?

Praktische Brandbekämpfung

Der örtliche Feuerwehrkommandant informierte uns im theoretischen Teil über verschiedene Brandrisiken sowie begrenzende und abwehrende Massnahmen im Ernstfall. Für die praktischen Übungen wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, damit alle von uns die Möglichkeit bekamen, zum Beispiel einen Kleinbrand mit der Löschdecke zu bekämpfen.

Wir lernten, dass wir beim Einsatz der Decke vorerst einmal unseren Körper schützen, dann decken wir ohne Hast – das braucht eine Portion Mut – das Feuer rundum zu, damit die Sauerstoffzufuhr unterbunden wird. Anschliessend gilt es abzuwarten und zuzuschauen, denn ein zu rasches Wegziehen der Decke könnte das Feuer unter Umständen sofort wieder entfachen. In der praktischen Anwendung sahen



Bild: digitalstock.de/H. Kollinger

Wie reagiert man bei einem Brand richtig? Die Spitex Region Müllheim wollte es wissen.

wir, wie schnell gelöscht gemeintes Feuer wieder weiterbrennen kann.

Natürlich lernten wir dann auch den Inhalt des ca. 50 x 50 cm grossen Schrankes im Korridor kennen. Darin befindet sich ein Löschsystem mit Wasser. Der Feuerwehrkommandant instruierte uns genau über die Handhabung der Vorrichtung und den Einsatz des Schlauches. Die praktische Übung – mit dem überraschend schweren Schlauch und starkem Wasserdruck möglichst schnell zum Brandherd zu gelangen – war gar nicht so einfach.

Eine kurze Reflektion über diese nachmittägliche Weiterbildung und das erworbene Wissen. Wir kennen:

- Die alltäglichen Brandursachen, wie nicht ausgeschaltete Herdplatten, Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Fernseher, Computer etc.
- Die Notrufnummer 117 und die Vorgabe, den Brand mit genauer Ortsbeschreibung der Feuerwehr zu melden.
- Die Reihenfolge der Massnahmen bei einem Brand: Alarmieren, Retten, Brand bekämpfen.

Wir wissen:

- Welche Türen im Betrieb – vor allem bei Abwesenheit – aus Brandschutzgründen geschlossen sein müssen.

- Dass die Rauchmelder automatisch eine Schliessung der Korridortür auslösen, der Alarm jedoch nicht automatisch an die Feuerwehr weitergeleitet wird.

- Wo genau sich die Löschvorrichtungen befinden – und wir können mit den Vorrichtungen umgehen.

Die zwei Feuerwehrmänner führten uns sympathisch und geduldig in ihr Metier ein. Wir fühlen uns nach diesem Nachmittag sicherer im Umgang mit einem überraschenden Feuernotfall und können auch bei den Bewohnern in unserem Haus Hilfe leisten.

Das Wissen anwenden

Kurz nach unserer Instruktion durch die Feuerwehr mussten wir unser Wissen denn auch gleich anwenden. Eine ältere Frau vergass den Herd mit Fleisch in der Bratpfanne auszuschalten. Ruhig und überlegt gingen wir den Fall richtig an, weil das Wissen noch präsent war. Ein Merkblatt – an speziell dafür bestimmten Orten im Betrieb angebracht – erinnert uns nun an die Notfallnummern und auch daran, wie wir uns im Brandfall verhalten müssen. Das Fazit: In regelmässigen Abständen repetieren kann allenfalls Leben retten!